

DIE NIEDERGERNER



Dorfzeitung der Gemeinde Haiming

Berichte • Mitteilungen • Termine

GERNER

25. Jahrgang

Nummer 121

16. Dezember 2022

Ein Wort zu Weihnachten

*Liebe Bürgerinnen,
liebe Bürger,*

meine Gedanken zu Weihnachten und Jahresabschluss möchte ich in diesem Jahr mit Dankesworten beginnen. Ich sage allen jungen Menschen, Frauen und Männer danke dafür, dass sie in ganz unterschiedlichen Bereichen unseres Lebens Verantwortung übernommen haben und damit Ja sagen zur Zukunft – zu ihrer eigenen und zur Zukunft unserer Gemeinde. Da sind die zwei Menschen, die vor mir als Bürgermeister Ja sagen, weil sie als Eheleute ihr Leben gestalten wollen. Es sind zwei sich liebende Menschen, die durch ihr Ja einem Kind das Leben schenken, weil sie der Zukunft vertrauen. Dank sage ich den vielen Menschen, die etwas Neues in ihrem Leben anpacken: Ausbildung nach der Schule, einen neuen Beruf, ein Haus für ihre Zukunft bauen, als Arbeiter oder Selbständige mutig neue Ideen umsetzen, dem Sinn des Lebens nachspüren, den eigenen Lebensstil überdenken, sich in ein Amt wählen lassen, nach dem Arbeitsleben neue Aufgaben in den Blick nehmen, nach einer Krankheit wieder Lebensmut fassen, nach dem Tod eines nahen Menschen dennoch selbst im Leben bleiben. Alles das geschieht ständig um uns herum. Wir sehen es, wir hören es, wir erfahren es, wir erspüren es. Und wir alle dürfen dafür dankbar sein: Denn es ist immer ein Ja zum Leben und damit Vertrauen in die Zukunft. Und in diesen Zeiten, die so stark von Krisen und Sorge geprägt sind, brauchen wir nichts mehr als dieses Lebens- und Zukunftsvertrauen. Ich sage Ihnen allen nochmals Danke für alles, was Sie dafür tun. Und ich wünsche Ihnen, dass Sie dieses Zukunftsvertrauen erkennen, gerade jetzt an Weihnachten. Denn da feiern wir diese Zukunft, die von Gott kommt.

Wolfgang Beier
Erster Bürgermeister

Eine Lösung für den Boden

Das Problem der Verunreinigung unserer Böden durch chemische Substanzen, die vor allem über die Luft freigesetzt und flüchtig verteilt wurden, wird immer drängender. Denn mit Aufhebung der Allgemeinverfügung zum Umgang mit PFOA-belastetem Boden (siehe ausführlicher Bericht in der NIEDERGERNER Nr. 119) wird es immer schwieriger, den Bodenaushub bei kleineren und größeren Bauvorhaben zu entsorgen. Hinzu kommt, dass ein neuer Belastungsstoff aus der Gruppe der PFAS, das sog. GenX, festgestellt wurde und dieser sich aller Wahrscheinlichkeit nach auch im Boden befindet. Dann gibt es eine weitere Verschärfung der Lage: Mit Veröffentlichung des neuen PFAS-Leitfadens im Juli 2022 hat sich auch die Untersuchungsmethode bei Bodenproben verändert: Für das sog. Eluat, also die wässrige Bodenlösung, wurde das Wasser/Feststoffverhältnis von

10:1 auf 2:1 verändert, damit ergeben sich andere Werte für Belastungsstoffe. Fachleute gehen davon aus, dass die neue Analysemethode bis zu 5-fach höhere Werte liefert. Deswegen ist es dringend notwendig, für den Bodenaushub eine gesicherte Entsorgungsmöglichkeit zu schaffen. Zuständig dafür ist der Landkreis; er wird dazu schon seit länger Zeit vom Bayer. Umweltministerium dringend aufgefordert. Die Planungen dazu befinden sich im Anfangsstadium und aus einem Gespräch des Bürgermeisters und des Geschäftsleiters mit Verantwortlichen des Landratsamtes ergeben sich derzeit folgende Fakten: Möglicher Standort für eine Deponie ist die Kiesgrube der Kieswerke Innkies am Rand des Industriegebietes Soldatenmais; weitere 1 - 2 Gruben im Landkreis werden zu einem späteren Zeitpunkt in die Planungen einbezogen. *Fortsetzung Seite 2*



Warum? Diese Frage wurde mir in den letzten Tagen öfters gestellt: „Warum gibt es in diesem Jahr keine großen, beleuchteten Christbäume?“ Nein, um das wichtige Einsparen von Strom allein geht es nicht. Es ist auch ein Zeichen. Wenn in Europa in einem blutigen, sinnlosen Krieg Kinder, Frauen, Männer verletzt und getötet werden, wenn sie hungern, frieren, ihrer Häuser beraubt werden und die Heimat verlieren, dann können wir mit einem kleinen Zeichen sagen: Wir denken daran und machen in unserem sicheren und bequemen Leben nicht einfach so weiter. Deswegen gibt es in diesem Jahr seitens der Gemeinde beleuchtete Christbäume nur an den beiden Kriegerdenkmälern. Dort, wo wir der Menschen gedenken, die durch Krieg, Terror, Gewaltherrschaft und Vertreibung ihr Leben lassen müssen. *wb / Foto Josef Pittner*

Fortsetzung von Seite 1:

Lösung für ...

Es handelt sich um eine sogenannte Mono-Deponie: Es wird dort nur Bodenaushub mit vorheriger Beprobung und einem maximalen Belastungswert von 50µg/l verfüllt. Technisch soll die Deponie als DK I-Deponie ausgestaltet werden. Das bedeutet eine vollständige technische Absicherung der Deponie mit Auffangen des Sickerwassers. Damit wird der Eintrag von belastetem Sickerwasser in den Untergrund vermieden; das Sickerwasser wird behandelt und entsorgt. Der Landkreis will das Kiesgrubengelände kaufen und die Deponie entweder selbst oder durch eine beauftragte Fachfirma betreiben lassen. Hinsichtlich der Kosten für Errichtung, Betrieb

und Nachsorge der Deponie gibt es Verhandlungen mit der Verursacherfirma. Ziel ist es durch diese Beteiligung dann die Verfüllkosten auf ein normales Maß zu reduzieren. Hier gibt es aber noch keine Entscheidungen, auch nicht zur technischen Planung, zu den Zeiträumen und auch nicht zur Frage, wer die Genehmigung beantragt. Dennoch ist es aus Sicht der Gemeinde Haiming bereits in diesem frühen Verfahren notwendig, über das Vorhaben im Rahmen einer Veranstaltung zu informieren; der Bürgermeister hat deswegen Landrat Erwin Schneider gebeten, zu einer Informationsveranstaltung nach Haiming zu kommen. Dieser Infoabend findet am Dienstag, 24.1.2023, um 19.00 Uhr im Saal Unterer Wirt statt.

wb

Neue Belastung im Trinkwasser

In unserem Trinkwasser ist ein neuer Belastungsstoff aus der Stoffgruppe PFAS festgestellt worden: HFPO-DA oder kurz GenX. Es handelt sich um eine kurzkettige Organofluorverbindung und wird in ähnlicher Weise wie PFOA in Produktionen der chemischen Industrie, so auch in Gendorf, eingesetzt. Nachdem erstmals im Mai 2020 dieser Stoff in der Alz und im Grundwasser festgestellt wurde, hat das Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit (LGL) im September 2021 auch Trinkwasserproben auf diesen Stoff untersucht. Die Trinkwasserproben vom September 2022 wurden dann durch ein dafür zugelassenes Labor auf HAFP-DA untersucht; diese Ergebnisse sind zuverlässig und geeignet, Aussagen zur Belastung, auch in Relation zu den Trinkwasserleitwerten zu machen. Im Trinkwasser des Wasserzweckverbandes wurde im Rohwasser, also vor dem Aktivkohlefilter ein Wert von 0,008 µg/l (Brunnen I) und 0,010 µg/l (Brunnen II) festgestellt. Die Bestimmungsgrenze liegt bei 0,001 µg/l, der vorsorgliche Trinkwasserleitwert bei 0,011 µg/l. Im Trinkwasser nach den Filtern liegt der festgestellte

Wert niedriger und mit 0,006 µg/l deutlich unter dem Leitwert. Dies bedeutet, dass mit den Aktivkohlefiltern auch diese Substanz im Trinkwasser verringert werden kann. Im Gegensatz zu PFOA, das bis zur Bestimmungsgrenze minimiert wird, ist bei GenX dieser niedrige Wert von 0,001 µg/l nicht erreicht worden. Der Wasserzweckverband wird jetzt seine monatlichen Proben auch auf diesen Stoff untersuchen und dabei wird sich zeigen, wie die Dauer der Nutzung der jeweiligen Aktivkohle Einfluss auf die Filterqualität gegenüber GenX hat. Prinzipiell verringern die in der Trinkwasseraufbereitung eingesetzten Aktivkohlefilter auch den Gehalt an HFPO-DA im Trinkwasser. Im Vergleich zu PFOA wird die Substanz durch die Aktivkohlefiltration aber weniger effektiv zurückgehalten. Um den notwendigen Rückhalt zu gewährleisten, muss das Filtermaterial der Aktivkohlefilter nach kürzerer Laufzeit erneuert werden. Neben einem regelmäßigen Filterwechsel in kürzeren Abständen verpflichtet diese Situation dazu, mit großer Anstrengung einen neuen Trinkwasserbrunnen anzustreben.

wb

DIE NIEDERGERNER
wünscht allen Leserinnen und Lesern
ein friedvolles Weihnachtsfest
und ein gesegnetes und gutes Neues Jahr 2023!

Niedergern-Kiesel für 2023

Bitte machen Sie beim Bürgermeister Vorschläge für die Verleihung des Niedergern Kiesel im Jahr 2023!

Die Abgabefrist endet am 4. März 2023.

Die Verleihung ist bei der Bürgerversammlung im Mai 2023.

Anspruch auf Ganztagsbetreuung

Zum Thema Ganztagsbetreuung an Grundschulen gibt es aus zwei Perspektiven neue Entwicklungen. Der Rechtsanspruch wird ab dem Schuljahr 2026/27 eingeführt. Bislang ging man auf Grund des Ganztagsförderungsgesetzes (GaFöG) davon aus, dass Ganztagschulen in Form der offenen oder gebundenen Ganztagschule diesen Rechtsanspruch erfüllen. Jetzt steht aber fest, dass auch eine verlängerte Mittagsbetreuung diesen Rechtsanspruch erfüllt. Voraussetzung ist ein Angebot an fünf Werktagen und zeitlich bis 16 Uhr. Diese verlängerte Mittagsbetreuung wird auch förderfähig sein. Die zweite Perspektive ist die konkrete Entwicklung der Schülerzahlen in Haiming und die Erwartung der Eltern an den künftigen Umfang der Mittagsbetreuung. Aus den dem Bürgermeister übermittelten Zahlen der Kindergartenleiterin ergibt sich, dass es

im Herbst 2023 zum Schuljahresbeginn 38 mögliche Schulanfänger gibt, davon 10 Korridor-kinder. Im Herbst 2024 sind es nach derzeitigem Stand 30 Schulanfänger, davon 11 Korridor-kinder. Unabhängig davon, wie viele Kinder mit der Schule beginnen, gibt es eine große Erwartung an ein im Rahmen der Mittagsbetreuung angebotenes Mittagessen. Dieses Interesse zeigt sich auch an dem Umfang, wie im Kindergarten die Nachmittagsangebote genutzt werden und die Zahl der dabei genutzten Mittagessen (von 44 am Dienstag bis 19 am Freitag). Der Gemeinderat wird also bald die Entscheidung treffen, ob bereits vor dem gesetzlichen Starttermin 2026 an der Grundschule Haiming eine Ganztagsbetreuung angeboten wird und wenn ja, in welcher Form. Das Thema wird deswegen in der Januarsitzung behandelt werden.

wb



Der Feldweg am Schloss vorbei zum Gruin wurde vom Bauhof so hergerichtet, dass er jetzt als Spazierweg auch bei schlechtem Wetter und mit Gehilfen gut nutzbar ist. Ein Bankerl ist auch bereits aufgestellt worden. Foto: Wolfgang Beier

Ereignisse in der Gemeinde Haiming 2022

1.1.

Der erste Tag des Jahres ist fast ein Frühlingstag: Sonne und Temperaturen bis 12°. Aber wegen Corona gibt es keine größeren Feiern oder Feuerwerke.

20.1.

Wintereinbruch im Niedergern. Aber nach 24 Stunden ist die weiße Pracht wieder verfliegen.

1.2.

Karin Maier ist Deutsche Ski-Seniorenmeisterin; Karin Unterhitzberger wird Meisterin in ihrer Altersklasse C2.

10.2.

Corona lähmt weiterhin das öffentliche Leben – es gibt keine öffentlichen Veranstaltungen oder Treffen.

26.2.

Im Rahmen von Plant for the Planet pflanzt der Dirndl- und Lederhosenverein am Schwaigerbach 12 Kopfweiden.

26.2.

Ein Hauch von Fasching im Unteren Wirt: Der Dirndl- und Lederhosenverein veranstaltet eine Faschings-Disco-Party und viele junge Leute sind dabei.

2.3.

Hilfe für die Menschen in der Ukraine: Alle Haiminger Feuerwehren sammeln Hilfsgüter.



Foto: Wolfgang Beier

11.3.

Historisches Ereignis für die Feuerwehr Niedergottsau: Bei der Jahreshauptversammlung werden fünf Frauen in den aktiven Dienst und der Jugendfeuerwehr aufgenommen.

22.3.

Das Gebäude für die Tagespflege wird an das BRK übergeben und offiziell eröffnet.

24.3.

Josef Emmersberger scheidet aus dem Gemeinderat aus; als sein Nachfolger wird Tobias Sachsenhauser vereidigt.

30.3.

Ein sonniger und sehr trockener März geht mit dem dringend nötigen Regen zu Ende.

31.3.

Vor dem Rathaus wird eine neue Linde gepflanzt.

7.4.

Wechsel in der Führung der Haiminger Feuerwehr: Michael Auer wird neuer Kommandant, Bernhard Prostmaier ist der neue Vorsitzende als Nachfolger von Thomas Kammerbauer. Kommandant Hans Anderl hat nach 18 Jahren sein Amt abgegeben.

20.4.

Bei der Bachweberlinde, die vom Sturm schwer geschädigt wurde, hat der Obst- und Gartenbauverein eine neue Linde gepflanzt.

30.4.

Nach der Corona-Pause wird erstmals wieder in Neuhofen ein Maibaum aufgestellt.



Fotos: Josef Pittner

1.5.

Es geht wieder: Bei gutem Wetter gibt es auch in Niedergottsau wieder einen Maibaum.

17.5.

Die Straßenbauten beginnen: Sanierung Fahnbacherstraße, Ausbau Birkenweg, Erneuerung Straße in Oberdaxenthal und neue Zufahrt in Au.

22.5.

Erste Hitzewelle im Frühjahr – der Wetterumschwung bringt Gewitter und Sturm, aber ohne wesentliche Schäden.

26.6.

Nach langer Wartezeit: Feuerwehrhauserweiterung und das neue Fahrzeug der Piesinger Feuerwehr werden gesegnet und offiziell in Dienst genommen.

30.6.

Rupert Koch bekommt für seine Verdienste um die Gemeinde Haiming den Niedergern-Kiesel 2022.

1.7.

Der Landkreis hebt die Allgemeinverfügung zum Umgang mit PFOA-belastetem Boden auf – in der Grube Daxenthal kann ohne Beprobung auf Belastungsstoffe kein Aushub mehr angenommen werden.

17.7.

Nach zwei Jahren Unterbrechung gibt es beim Fest der Skapulierbruderschaft in Niedergottsau wieder eine Sakramentsprozession. Der Kunsthandwerkermarkt hat bei sonnigem Wetter großen Zulauf.

18.7.

In fünf Klassenräumen der Grundschule beginnt der Einbau der dezentralen Lüftungsgeräte.



19.7.

15 Schülerinnen und Schüler vom KuMax-Gymnasium in Burghausen bringen an der Westwand der Schulturnhalle ein buntes Gemälde mit dem sportlichen Haiminger Bär an.

13.8.

Wieder ein voller Erfolg war das Hoffest in Winklham, diesmal auch mit einem Puppentheater für Kinder.

15.8.

Die Expositurpfarrei Niedergottsau feiert ihr 100jähriges Bestehen – den Festgottesdienst zelebriert Domkapitular und Dekan Heribert Schauer.

15.8.

Riesenandrang beim Oldtimer-treffen: Alte Bulldogs und Fahrzeuge füllen die Ausstellungswiese bis zum letzten Platz und das Publikumsinteresse ist größer denn je.

17.8.

Geschäftsleiter Josef Straubinger bekommt für 40 Jahre Angestellter im öffentlichen Dienst die Ehrenurkunde des Freistaates Bayern.

19.8.

Wochenlange Sommerhitze ohne Regen lässt die Wiesen braun

werden und der Mais verdorrt auf den Äckern – endlich fällt Regen: In 24 Stunden ca. 40 Liter pro m².

27.8.

Die Leute wollen wieder Feste feiern – guter Zuspruch beim Biergartenfest des Altmännervereins.



13.9.

Schulbeginn in Haiming mit neun Mädels und sechs Buben in der Ersten Klasse.

23.9.

Der christliche Frauen- und Mütterverein von Niedergottsau feiert sein 100jähriges Jubiläum mit Gottesdienst und Festabend.

25.10.

Eröffnung des beschützenden Bereichs für demenzbeeinträchtigte Bewohnerinnen und Bewohner im BRK-Seniorenhaus. Die Gemeinde hat die räumliche Umgestaltung finanziell gefördert.

14.11.

Die Schüler der 3. Klasse pflanzen im Schulwald wieder rd. 350 Laubbäume.

16.11.

Die Ministranten von Niedergottsau beteiligen sich auch an dieser Aktion: Am Denkmal beim Kapsner pflanzen sie zwei Bäume, gestiftet vom Mütterverein und der Gemeinde.

20.11.

Der Golfclub Piesing ist Mitglied im Blühpakt Bayern. Mit 30 Bäumen legt er neben dem Zehentweg eine Streuobstwiese an.

20.11.

Hubert Auer stellt bei einem geselligen Abend in Niedergottsau sein neues Buch vor.

26.11.

Nach zwei Jahren Pause gibt es auch den Haiminger Adventsmarkt wieder.

8.12.

Altbürgermeister Alois Straubinger feiert seinen 75. Geburtstag.



Telefon: 98870

Hauptstraße 18

Email: gemeinde@haiming.de

Mitteilungen des 1. Bürgermeisters und der Gemeindeverwaltung

Strombeschaffung ab 2023

Die Gemeinde Haiming benötigt derzeit noch rund 150.000 kW/h Strom pro Jahr. Der Hauptverbrauch liegt dabei mit rund 80.000 kW/h an der Kläranlage. Mit ihren über 25 Abnahmestellen ist die Gemeinde Haiming bei den Energieversorgern als gewerblicher Stromabnehmer eingestuft. Damit werden in der Regel Stromverträge abgeschlossen, welche für mehrere Jahre gültig sind.

Der aktuelle Stromvertrag endet am 31.12.2022. Lieferant war die Inn Energie aus Simbach, welche uns in der Vergangenheit stets gute Preise angeboten hatte und über einen guten Service vor Ort verfügte, der bei unseren zahlreichen Änderungen und Fragen von großer Bedeutung war. Durch die gewaltigen Verwerfungen auf dem Energiemarkt ist die Strom-Beschaffung ab 01.01.2023 eine große Herausforderung geworden.

Vor dieser Herausforderung stehen grundsätzlich alle Kommunen. Über den Bayerischen Gemeindetag und die Firma KUBUS konnten die Kommunen an einer Bündelausschreibung für Strom teilnehmen. Die Gemeinde Haiming hat sich an der Bündelausschreibung nie beteiligt, weil zunächst die Vertragslaufzeit und der Ausschreibungszeitpunkt nicht harmoniert haben, dann aber auch keine wesentlichen Preisvorteile aus einer Bündelausschreibung ersichtlich waren, schließlich war auch die Dienstleistung der KUBUS nicht gratis.

So erfolgte auch in diesem Jahr die Ausschreibung unter der eigenen Regie der Gemeinde. Zu dem Zeitpunkt, an dem wir unseren Stromvertrag geschlossen haben (14.10.2022) gingen Berichte durch die Presse, dass Kommunen bei der Bündelausschreibung keinen Vertrag bekommen haben. Tatsächlich haben bei der Ausschreibung nur

60 Prozent der Kommunen einen Vertragsabschluss erreicht. Bitter war, dass diese Verträge mit rund 46 Cent pro kW/h zuzüglich Umlagen und Steuern also rund 71,4 Cent pro kW/h abgeschlossen wurden. Einjahresverträge nur für 2023 waren bei über 90 Cent pro kW/h angesiedelt. Die Stromkosten der Gemeinde Haiming liegen bei rund 34 Cent pro kW/h bzw. 57,1 Cent pro kW/h einschließlich Umlagen und Steuern. Die Differenz zu den Verträgen aus der Bündelausschreibung beläuft sich auf ungefähr 21.500 € pro Jahr, für den dreijährigen Bezugszeitraum also auf rund 65.000 €. Die Mehrkosten zum bisherigen Vertrag seien aber auch nicht vergessen, denn trotz des günstigen Vertragsabschlusses müssen wir nun 45.000 € mehr für den Strom zahlen als 2022. Für den dreijährigen Bezugszeitraum sind das ca. 135.000 €. Da der Löwenanteil des Stromverbrauchs bei der Kläranlage liegt und diese über Gebühren finanziert wird, entsteht für die dortige Kalkulation ein enormer Kostendruck, der letztendlich an die Kanalbenutzer weitergegeben werden muss. Um den Kostendruck zu mindern, haben wir einiges in die Stromeigenerzeugung investiert. Die Investitionen, deren Amortisierung noch mit den alten Strompreisen kalkuliert war, rentieren sich nun in viel kürzerer Zeit. Leider können wir an der Kläranlage momentan nur eine kleine zusätzliche PV-Anlage errichten, da die Netzverträglichkeitsprüfung derzeit nicht mehr zulässt. Wir suchen aber einen Weg, um dort noch mehr Strom für den Eigenbedarf zu erzeugen und führen dazu derzeit sehr interessante Gespräche.

Die Gemeinde Haiming profitiert auch von der (bei Redaktionsschluss geplanten) Strompreislösung. Dabei wird der Strompreis pro Netzabnahmestelle mit

Gasheizungen Unterer Wirt und Alte Schule

Die Gemeinde Haiming hat vor einiger Zeit ihre Bürgerhäuser auf Gasheizung umgestellt. Leider hat die Gasheizung an sich aufgrund politischer Veränderungen ein Problem bekommen. Unsere Möglichkeiten sind derzeit lediglich, weniger Gas zu verbrauchen. Dabei sind wir vom stark gestiegenen Gaspreis nur teilweise betroffen, weil wir 2021 beispielsweise für den Unteren Wirt einen Liefervertrag bis Ende 2025 abgeschlossen haben zu den damaligen noch sehr günstigen Preisen. Für die Alte Schule läuft der Gasliefervertrag leider nicht so lange und kann vom Lieferanten zum 28.02.2023 gekündigt werden. Das wird

voraussichtlich auch passieren. Unabhängig davon sind bei einer Gasnotlage (bundesweit rechtlicher Zustand) die Lieferverträge hinfällig.

Auch für Gasverbraucher gibt es eine Preisbremse. Der Gaspreis wird auf 12 Cent brutto pro Kilowattstunde begrenzt und zwar für 80 Prozent des Jahresverbrauchs vom Vorjahr. Beim Unteren Wirt könnte dies voraussichtlich keine Rolle spielen, bei der Alten Schule hingegen schon, ebenso beim Kindergarten. Auch über eine geringere Umsatzsteuer auf Gas wird nachgedacht. Bei Redaktionsschluss sind die Gesetzgebungsverfahren noch nicht abgeschlossen.

Anlage von Rücklagemitteln

Die letzten Jahre waren für die Gemeinde Haiming in einem Punkt sehr ärgerlich: Wir hatten Millionenbeträge in der Allgemeinen Rücklage und konnten dafür kaum Zinsen erzielen. Oft war es so, dass wir sogar ein Verwarentgelt – umgangssprachlich Strafzinsen genannt – entrichten mussten. Nun hat sich die Lage gedreht. In diesem Jahr erzielen wir zwar voraussichtlich über 25.000 € Guthabenzinsen, müssen aber auch rund 65.000 € Verwarentgelt entrichten. Im nächsten Jahr fällt das Verwarentgelt weg und wir erwarten, dass wir über 100.000 € Guthabenzinsen erwirtschaften werden. Leider ist nun die Inflation höher als in den letzten Jahren, so dass unsere Anlagen von dieser

Seite einen Wertverlust erfahren. Für den Verwaltungshaushalt ist es trotzdem eine gute Entwicklung, da die Zinsen vollständig bei der Gemeinde Haiming verbleiben und in keine Umlageberechnung einbezogen werden. Durch das Negativzinsszenario sind auch alle Anlagestrukturen verloren gegangen. Früher haben wir immer gestaffelte Laufzeiten vereinbart und es ist stets Anlagekapital fällig geworden. Das müssen wir jetzt wieder aufbauen. Ein Gutes hatte das negative Zinsumfeld für uns aber auch: Wir hatten in Energiesparmaßnahmen investiert und in Grundstücke. Beide Bereiche haben sich für die Gemeinde Haiming sehr positiv ausgewirkt.

einem Stromverbrauch von bis zu 30.000 kWh auf 40 ct/kWh brutto begrenzt. Dies gilt für den Basisbedarf von 80 Prozent des prognostizierten Verbrauchs. Bei der Kläranlage sind es 13 ct/kWh (allerdings netto zuzüglich Steuern, Abgaben und Umlagen) für

70 Prozent des bisherigen Verbrauchs. Es handelt sich noch um Gesetzesentwürfe. Insgesamt sind die Gesetzgebungsverfahren auf vielen Ebenen auf kürzeste Umsetzungsfristen ausgelegt und erzeugen auf die Beteiligten einen erheblichen Druck.

Termine

Unter www.haiming.de werden die Termine immer aktualisiert. Auf der Homepage für die Gemeinde Haiming können Sie die Termine auch direkt eintragen.

Dezember

16. Freitag Adlerschützen Haiming: Christbaumversteigerung
19:30 Uhr, Kellerwirt
17. Samstag Falkenschützen: Christbaumversteigerung
19:30 Uhr, Gasthaus Mayrhofer
21. Mittwoch Freiwillige Feuerwehr Haiming: Glühweinstand
17:00 Uhr, Feuerwehrhaus
28. Mittwoch Freiwillige Feuerwehr Haiming: Glühweinstand
17:00 Uhr, Feuerwehrhaus

Januar

6. Freitag Fußballförderverein: Heilig-Dreikönig-Watten
Watt-Turnier mit Vor- und K.O.-Runde
Startgebühr pro Spieler 12 EUR
1. Preis 400 EUR, weitere 5 Preise garantiert
ab 16.30 Uhr Anmeldung, 17:00 Uhr Beginn
Saal Unterer Wirt
9. Montag SPD Haiming:
In Guter Nachbarschaft Haiming - Burghausen
Nachbarschaftsgespräch mit
Burghauser Bürgermeister Florian Schneider
19:00 Uhr, Kellerwirt Haiming
20. Freitag Jagdgenossenschaft Niedergottsau:
Nichtöffentliche Jagdversammlung mit Jagdessen
19:30 Uhr, Gasthaus Mayrhofer, Niedergottsau
21. Samstag Jagdgenossenschaft Haiming:
Nichtöffentliche Jagdversammlung mit Wildessen
19:30 Uhr, Kellerwirt
24. Dienstag Altmännerverein Haiming-Niedergottsau:
Monatsversammlung mit Ehrungen
14:00 Uhr, Kellerwirt Haiming
24. Dienstag Gemeinde Haiming: Bürgerinformationsabend
mit Landrat Erwin Schneider zu Deponieplanun-
gen im Bereich Industriegebiet Haiming.
19:00 Uhr, Saal Unterer Wirt
26. Donnerstag Gemeinderatssitzung
19:00 Uhr, Sitzungssaal, Rathaus Haiming
28. Samstag Freiwillige Feuerwehr Haiming: Jahresessen
20:00 Uhr, Unterer Wirt

Februar

3. Freitag Katholischer Frauenbund Haiming: Faschingsfeier
19:00 Uhr, Unterer Wirt
4. Samstag Altmännerverein Haiming-Niedergottsau:
Jahreshauptversammlung mit Berichten und Neu-
wahlen
14:00 Uhr, Gasthaus Mayrhofer Niedergottsau
10. Freitag Mütterverein Niedergottsau: Frauenfasching
20:00 Uhr, Gasthaus Mayrhofer
16. Donnerstag Gemeinderatssitzung
19:00 Uhr, Sitzungssaal, Rathaus Haiming

23. Donnerstag Freiwillige Feuerwehr Haiming:
Jahreshauptversammlung
19:00 Uhr Gottesdienst
20:00 Uhr, Unterer Wirt

24. Freitag Freiwillige Feuerwehr Niedergottsau:
Jahreshauptversammlung
19:00 Uhr, Gottesdienst
20:00 Uhr, Gasthaus Mayrhofer

März

3. Freitag Katholischer Frauenbund Haiming: Weltgebetsstag
2023 unter dem Motto „Glaube bewegt“.
15:00 Uhr, Pfarrhaus Haiming
4. Samstag Feinherb: Hoagartn
19:00 Uhr, Gasthaus Mayrhofer Saal
11. Samstag Obst- und Gartenbauverein:
Frühjahrsversammlung mit Vortrag
von Peter Gasteiger: „Gärtnern im Zeichen des
Klimawandels und leerer Regale“
19:30 Uhr, Haiming - Unterer Wirt
12. Sonntag Katholischer Frauenbund: Kreuzwegandacht
19:00 Uhr, Pfarrkirche Haiming
23. Donnerstag Gemeinderatssitzung
19:00 Uhr, Sitzungssaal, Rathaus Haiming
25. Samstag Obst- und Gartenbauverein: Rama dama
8:30 Uhr, Haiming - Schule

Wenn Sie Ihre Termine in der NIEDERGERNER veröffentlichen wollen, tragen Sie die Termine bitte unter www.haiming.de ein.



Fundgrube

➤ Suche eine **Haushaltshilfe**
(☎ 74231).

- Ca. 50 Stück 150 Jahre alte **Kacheln** sowie 2 alte **Schulbänke** günstig abzugeben (☎ 74231).
- **Computer-Flachbildschirm** 50 cm sowie **Fernseher-Flachbildschirm** 60 cm zu verschenken (☎ 1335).
- **Heimtrainer** zu verschenken (☎ 7932).
- **Plattenspieler** und 18 **Langspielplatten** (für Kinder ab 6 Jahre) zu verschenken (☎ 1878).

Wenn Sie etwas suchen oder herzugeben haben – ein Anruf bei Redaktionsmitglied Alfred Reisner genügt: Tel. 1477.

Impressum

DIE NIEDERGERNER erhält jeder Haushalt in der Gemeinde Haiming.

Herausgeber: Gemeinde Haiming, Hauptstr. 18
verantw. 1. Bürgermeister Wolfgang Beier

Redaktion:
Wolfgang Beier (wb), Martin Beier (mb), Roswitha Hofer (rh),
Felix von Ow (fo), Josef Pittner (jop), Alfred Reisner (ar),
Christian Szegedi (cs)

Weihnachten im Niedergern - oder so wias früha amoi war

Als Ortsheimatpflegerin durfte ich Gast in der „gemütlichen Runde“ im Pfarrhof und bei den Seniorinnen im Kellerwirt sein und hab dort so allerhand erfahren wie es früher bei uns so war. Die Damen hatten viel zu erzählen, wie es sich bei ihnen zu Hause, im Dorf oder in der Umgebung zur Weihnachtszeit zugezogen hat.

Geschenke gabs nicht viele - nur was halt unbedingt gebraucht wurde. Eine Jacke, Hose oder neue Wollstrümpfe, freilich alles selbst gemacht. Kein Kaufhaus oder Versandkatalog oder so wie jetzt das Internet erfüllten die Wünsche. Für Spielzeug fehlte meist das Geld, doch die Eltern oder Großeltern zeigten sich erfinderisch. Eine Puppe, die 2 Wochen zuvor plötzlich verschwand, bei der schon die Holzwohle herausquoll und nun frisch aufgeputzt und sogar neu eingekleidet unter dem Tannenbaum saß. Christbäume gab es bei den meisten Familien. Von irgendwo aus dem Wald „entnommen“ mit Strohsternen, Äpfeln und Nüssen geschmückt, zierten sie die guten Stuben. Besinnliche Stunden im Advent waren eher die Seltenheit, viel wichtiger war das Gebet.

Plätzerl, oder wie man früher sagte „Guadl bacha“, gehörte unbedingt dazu. Aus dem 1-2-3-Grundteig Butter, Zucker, Mehl wurden die verschiedensten Kreationen gezaubert und auch das Kletznbrot war ein Klassiker. Im Holzofen die richtige Temperatur für das Backwerk zu finden, war selbst für Geübte oft kein einfaches Unterfangen. So

manches „Angebrannte“ durfte natürlich sofort verzehrt werden. Gut versteckt wurde das Gebäck für Heiligabend aufgehoben. Wobei es so dann und wann vorkam, dass ein paar Spitzbuben das Depot längst ausfindig gemacht hatten.

Gefastet wurde am Heiligen Abend bis Mittag um zwölf. Dann durfte man etwas deftiger essen. Geselchtes mit Sauerkraut war äußerst beliebt, da man das vorrätig hatte.

Ein Rätsel wurde in der gemütlichen Runde auch aufgelöst. Warum der Thomastag, der 21.12. auch „bluadiger Dammerl“ genannt wurde. Es war der Schlachttag vor den Feiertagen.



Der Weg zur Christmette war ganz und gar nicht einfach in der damaligen Zeit. Zu Fuß durch Schnee und Eis. Keine Thermostrümpfe und Schneeanzüge schützten hier vor Kälte. Ganz früher hatten viele auch nur Holzschuhe, die ganz schön aufstockten bei den ungeräumten Wegen. Mit Laternen oder Karbidlampen, die etwas Licht spendeten, mussten zum Beispiel die

Schützinger kilometerweit nachts nach Markt zur Mette gehen. Nicht beheizte Kirchen waren ganz normal. Der nächtliche Rückweg wurde dann aber zu Hause mit einer Mettsuppe oder Würsten belohnt.

Der Winter war für die Damenwelt, die ja keine Hosen oder Strumpfhosen (gabs damals nicht) trugen, ohnehin nicht leicht. Was die holde Weiblichkeit so angezogen hatte, sorgte bei unseren Erzählungen für absolute Heiterkeit, hier wurde das eine oder andere Geheimnis gelüftet. Matratzen mit Strohfüllung, ein heißer Ziegelstein als Wärmflasche, so ging man damals ins Bett. Morgens war zwar



Weihnachten 1954

Fotos: privat

die Bettdecke klamm und der Atem konnte als Hauch wahrgenommen werden, aber das war ja bei allen anderen auch so.

Für die Kinder war der Schulweg auch nicht gerade einfach. Beherzte Eltern aus Neuhofen haben manchmal das Ross vor den Schlitten eingespannt und die Kinder eingesammelt, wobei die Auhäusler und die Kinder von Hub gerne „vergessen“ wurden.

In der dunklen Jahreszeit waren die Rauhächte ein wichtiger Bestandteil. Von Wintersonnenwende, dem 21.12., bis Heilig Drei König, dem 6. Januar ranken sich viele Sagen und Mythen. „So wie die zwölf Tage von Weihnachten bis Drei König, so werden die zwölf Monate im kommenden Jahr.“ Strengstens untersagt war das Waschen der Wäsche und das Aufhängen derselben, es brächte Unheil im neuen Jahr. Die Berfrau oder Frau Perch(ta) war ganz vielen Anwesenden ein Begriff. Manch einer mag sie gesehen haben, die Frau mit den wirren, zerzausten, langen Haaren, die mit dem Messer wetzte, um die Häuser schlich und die Kinder erschreckte. Dagegen und vieles mehr half das Räuchern, was auch heute immer noch praktiziert wird. Mit Weihrauch und Weihwasser am Tag vor Heilig Drei König durch das Haus und den ganzen Hof zu gehen, um auszuräuchern, zu reinigen und um Gottes Segen zu bitten. Selbst das Vieh wurde hierbei nicht vergessen und bekam „das geweihte Heisl“ mit Brot und Salz zu fressen. Das Heisl bekamen viele Bauern von Besuchern, zum Beispiel von Kapuzinermönchen, die des Weges kamen. Es handelt sich hierbei um Reste der Heuernte. Es waren unterhaltsame Stunden mit vielen Erzählungen und Geschichten zur Weihnachtszeit mit den Menschen im Niedergern. Zu einem Ergebnis sind dennoch alle gekommen: Trotz der Einfachheit war es früher schöner. rh

Gemeinderat

Mit dem neuen Schuljahr gibt es wieder einen **neugewählten Elternbeirat**. Neue Vorsitzende ist Katrin Frömmel, ihre Stellvertreterin Michaela von Ow. Sie haben die Ämter getauscht. Schriftführerin ist Natascha Winklharer. Klassenelternsprecher sind: 1. Klasse Doris Wimmer, 2. Klasse Astrid Mayer, 3. Klasse Natascha Winklharer und 4. Klasse Karin Frömmel.

Der **Kindergarten St. Stephanus** in Niedergottsau plant für das Jahr 2023 einige Investitionen. Soweit diese im Einzelfall 400 EUR übersteigen, beteiligt sich die Gemeinde mit einem Zuschuss von 70%. Deswegen hat der Gemeinderat diese Investitionen auch zu genehmigen. Die Gesamtsumme der Investitionen beträgt 11.148,68 EUR, der Gemeindeanteil ist 7.803,38 EUR.

Im Einzelnen hat der Gemeinderat folgenden Anschaffungen zugestimmt: Hochschrank für die Krippe (1.052 EUR), Schrankwand für Turnraum und Experimente (je 1.217 EUR), Waschmaschine (1.329 EUR), Teppich (1.489 EUR), Kaffeefullautomat (1.666 EUR), Spendersysteme für Handtücher, Schaumseife, Desinfektion (3.176 EUR). Mitte Oktober wurde von der Polizeiinspektion Burghausen der **Sicherheitsbericht für 2021** übermittelt. Daraus ergibt sich,

dass sich im vergangenen Jahr in der Gemeinde 29 Straftaten ereigneten, von den 20 aufgeklärt werden konnten. Mit 11,57 Delikten pro 1.000 Einwohner zählt Haiming zu den „sichersten“ Gemeinden im Landkreis. Die häufigsten Delikte waren Diebstahl (5), Sachbeschädigung (5), Betrug (5) Freiheitsberaubung und Bedrohung (4) sowie Rauschgiftdelikte (3). In der Verkehrsunfallstatistik sind für Haiming innerorts 8 und außerorts 55 Verkehrsunfälle verzeichnet. wb

Leitungswechsel im BRK-Seniorenhaus

Elisabeth Mangold, seit 17 Jahren die Leiterin des BRK-Seniorenhauses, geht zum Jahresende in den Ruhestand und übergibt den Leitungsstab an Melanie Zogler. Mit den Jahren ist ihr das Haus in Haiming zur zweiten Heimat geworden, weshalb ihr der Abschied nicht ganz

sonntag 2005 mit BRK-Kreisgeschäftsführer Josef Jung voraus, den sie nach einer Stelle als Pflegedienstleiterin im Landkreis anfragte. Nach einem Vorstellungsgespräch in Haiming war sie vom Seniorenhaus begeistert und nahm die Stelle an, die sie dann am 1. Juni 2006 offiziell übernommen hat. Vieles änderte sich in den Folgejahren; so wurden die Pflegebereiche umstrukturiert und Wohnbereichshelferinnen eingeführt. Zum zehnjährigen Bestehen wurde das Altenheim in Seniorenhaus umbenannt. Eine große Belastung war der Corona-Ausbruch im November 2020 und dessen Folgen. Zuletzt wurde die Hausgemeinschaft eröffnet, ein beschützter Bereich für demente Bewohner.

So kann Elisabeth Mangold ihrer Nachfolgerin, Melanie Zogler, ein geordnetes Haus übergeben, das den heutigen Ansprüchen gerecht wird und ein Personal, das stets loyal zu ihr stand.

Melanie Zogler (26 Jahre) stammt aus Altötting und erfüllt nach der zweijährigen Ausbildung zur Einrichtungsleiterin die Voraussetzungen für die Nachfolge. Seit einigen Wochen macht sie sich mit den Abläufen und dem Leitungsteam im Seniorenhaus vertraut und kann dann am 1. Januar 2023 offiziell die Leitung übernehmen. *jop*



Elisabeth Mangold (links) und Melanie Zogler

Foto: Josef Pittner

leicht fällt. Jedoch blickt sie mit Freude auf den vor ihr liegenden Lebensabschnitt, den sie gemeinsam mit ihrem Mann, der bereits im Ruhestand ist, verbringen wird. Dennoch bleibt es für sie spannend, wie ihr der Übergang vom Arbeitsleben in den Ruhestand gelingen wird.

Dem Beginn in Haiming ging ein zufälliges Treffen am Oster-

Spende für HaimAT eV

Eigentlich wollte sich der Haiminger-Autoteiler-Verein am diesjährigen Spenden-Voting der Kreissparkasse Altötting-Mühldorf beteiligen, bei dem ehrenamtlich tätige Gruppen, Einrichtungen oder Projekte unterstützt werden. Dies war nicht möglich, weil der Verein nicht als gemeinnützig anerkannt ist. Unser Engagement mit dem „Seniorenexpress“ fand jedoch große Wertschätzung und hätte sehr gut in das Profil der Ausschreibung gepasst. Deswegen

stellte der Vorstand das Projekt „Seniorenexpress“ dem Winhöringer Sparkassenfilialeiter Stephan Oberhaizinger vor. Nach Rücksprache mit seinem Chef teilte er uns mit, dass wir mit einer Spende von 500 Euro unterstützt werden. Diese großzügige Spende ist gut angelegt für die Finanzierung eines E-Autos und den Ausbau des Seniorenexpresses. Dieser soziale Dienst kann jederzeit unter der neuen SenEx-Handynummer 0151 56938191 gebucht werden. *jop*



Wieder Aktionen für Plant for the planet: Förster Klaus Hell erklärt im Schulwald der 3. Klasse, wie man richtig pflanzt und auch der Frauenbund motiviert die Kleinsten zum Bäume pflanzen (siehe unten). *Foto Wolfgang Beier*

Plant for the Planet

Die Kinder vom Haiminger Eltern-Kind-Kaffee, unter der Leitung von Melanie Prostmaier, leisteten in Zusammenarbeit mit dem Katholischen Frauenbund Haiming einen wertvollen Beitrag für die Umwelt und pflanzten unter dem Motto „Wir retten Bäume – Bäume retten uns“ zwei Obstbäume.

Am 7.11.2022 traf man sich bei Anna Riedhofer in Vordorf zur Pflanzaktion. Unterstützt durch Brigitte Straubinger, 1. Vorsitzende des Katholischen Frauenbundes Haiming und Peter Fastenmeier, welcher bereits die Grundschule Haiming dazu motivieren konnte eine ähnliche Pflanzaktion mit den Grundschulern durchzuführen, ging es bewaffnet mit Schaufeln und Gießkannen motiviert ans Werk.

Nach getaner Arbeit wurden die kleinen Gärtner mit einer Brotzeit von Anna Riedhofer belohnt und durften sich die auf dem Hof lebenden Tiere ansehen. So ging ein erlebnis- und lehrreicher Nachmittag mit einem wichtigen Hintergrund zu Ende. Dies war bestimmt nicht der letzte Pflanzaktion in der Gemeinde Haiming in Zusammenarbeit mit dem Katholischen Frauenbund.

Dass aus einer einfachen Idee eine globale Bewegung werden kann, zeigt sich hier sehr eindrucksvoll. Die Sensibilisierung von Kindern und Jugendlichen zum Thema Klimaschutz ist eines der wichtigsten Ziele derzeit. Und, dass dies auch Spaß machen kann, hat sich bei dieser Aktion wieder gezeigt.

Karin Sewald

Jugendfeuerwehr im Einsatz

Nach einigen Jahren Pause fand am 23./24. September endlich wieder der Berufsfeuerwehrtag der Jugendfeuerwehr Haiming statt. Während 24 Stunden blieb dabei die Feuerwache der „Arbeits-, Fortbildungs- und Schlafplatz“ der angehenden Feuerwehrleute. Es nahmen insgesamt 17 Jugendliche teil, die von neun aktiven Mitgliedern betreut wurden. Zu Beginn wurden den Jugendlichen die Grundkenntnisse eines Löschaufbaus, Knoten und Stiche, Funken mit Digitalfunk

und der Aufbau von Brandmeldeanlagen vermittelt. Danach waren sie gut vorbereitet für die anstehenden Übungseinsätze. Die Jugendlichen mussten neun Einsätze bewältigen. Darunter wurden unter anderem Brände gelöscht, vermisste Personen gesucht, gefunden und gerettet. Ein Highlight für die Jugendlichen waren die zwei „realen“ Löscheinsätze und der THL-Einsatz zur Bergung einer eingeklemmten Person.

Christoph Wagner

Menschen im Niedergern

Volkstrauertag 2022

Ansprache des Bürgermeisters

Liebe Bürgerinnen und Bürger, verehrte Abordnungen unserer Vereine mit ihren Fahnen und Standarten, sehr geehrter Herr Pfarrer,

Ich erinnere mich noch gut: Es war auch Volkstrauertag und ich stand als elfjähriger Bub am Kriegerdenkmal in Königsdorf und hörte den Bürgermeister sagen: „Damit ihr Heldentod nicht umsonst gewesen ist.“ Es war die Zeit der Kubakrise, die Welt hatte Angst vor einem Atomkrieg und ich dachte mir: Hoffentlich hat er recht. Denn auch ich hatte Angst und träumte nachts von dem großen Atompilz, der sich ausbreitete in die Höhe und hoffte, dass das nie passiert. Nie wieder Krieg, sondern Frieden und Sicherheit und Freiheit.

Und der Friede wurde immer sicherer, er wurde selbstverständlich, wir haben uns an ihn gewöhnt, wir wurden zur Friedensgeneration.

Und heute, am 263. Tag des russischen Krieges gegen die Ukraine: Nichts ist mehr selbstverständlich. Wir reden von einer Epochenwende und fragen uns: Was heißt das eigentlich?

Geht es zurück in die Zeit, wo der Stärkere die Macht hatte, alles zu

tun – im Großen und im Kleinen? Gilt nicht mehr das Wort vom Friedfertigen, dem der Friede geschenkt wird?

Heißt es wieder: Auge um Auge, Zahn um Zahn?



Foto: J. Pittner

Braucht es wieder das Gleichgewicht des Schreckens und die Angst vor der Vernichtung, um nicht über den anderen herzufallen?

Verlieren wir das, was uns offen und frei leben lässt: Achtung voneinander, Vertrauen zueinander, Würde und Gerechtigkeit im Umgang miteinander?

Werden wir zu Gesellschaften wie in Russland und China und anderen Ländern, wo Lüge zur Wahrheit wird, Propaganda das Denken ersetzt und der einzelne Mensch in einer kontrollierten Masse unterdrückt wird?

Nein! Die Antwort kann und darf nur sein: Nein.

Doch wie wenden wir die Zeit so, dass wir eine freie, achtende und würdevolle Gesellschaft bleiben?

Dass wir in diesem gemeinsamen

Haus Europa ein starker und dennoch friedvoller Staat sind, obwohl zwei Zimmer weiter einer aus diesem Haus den anderen mit Gewalt überfällt.

Dass wir ein Volk sind, in dem die Würde des anderen an erster Stelle steht, in dem Recht und Wahrheit zählen und Sicherheit und Freiheit für alle gleich groß sind.

Ich kann Euch keine Antwort geben. Ich kann Euch nur diese Fragen, diesen Wunsch, diese Sehnsucht ans Herz legen.

Wenn wir uns alle diese Fragen stellen, wenn wir gemeinsam in die

Zukunft hineindenken, wenn wir voneinander wissen, was für unser Leben hier und in Bayern und in Deutschland und in der Welt wichtig ist – dann werden wir uns das auch bewahren.

Als 71-jähriger Mann möchte ich nicht zurück in die Zeit des 11-jährigen Bubens, die Zeit des Gleichgewichts des Schreckens, der Angst und der noch unsicheren Demokratie.

Aber ich sage heute, am Volkstrauertag 2022 das gleiche wie damals der Bürgermeister von Königsdorf: „Damit ihr Heldentod nicht umsonst gewesen ist.“

Das Leiden und Sterben all der Menschen in den großen Kriegen war dann nicht vergeblich, wenn wir den Frieden bewahren und für die Zukunft des Lebens kämpfen. Frieden und Leben und Freiheit: das gehört zusammen.

Wenn ich jetzt den Kranz zum Gedenken niederlege, dann tue ich das mit dem Versprechen:

Wir werden alles dafür einsetzen, damit wir in Frieden und Freiheit leben können.

Wir leben so, damit ihr nicht umsonst gestorben seid.

Das ist euer Vermächtnis und unsere Pflicht.

Roswitha und Stefan Forstpointner seit 23 Jahren Pflegeeltern

Die Fälle von Eltern, die nicht mehr in der Lage sind ihr Kind selbst zu erziehen, nehmen seit Jahren zu. Früher hat man solche Kinder in Heime gegeben, heutzutage gibt es in den meisten Fällen zum Glück Pflegefamilien. Dabei ist der Normalfall, dass Kinder meist über einen längeren Zeitraum, oft bis zur Volljährigkeit aufgenommen werden. Eine weitere Möglichkeit ist die Bereitschaftspflege. Hier erklären sich Familien bereit, die vom Jugendamt als sozial kompetent, flexibel und belastbar eingestuft werden, Kinder bis 13 Jahre sehr kurzfristig und meist für nur kurze Zeiträume aufzunehmen.

Das Ehepaar Roswitha und Stefan Forstpointner aus Winklham nimmt seit bereits 23 Jahren Pflegekinder bei sich auf. Die zwei Ältesten sind inzwischen schon außer Haus, pflegen aber einen engen Kontakt zu ihren Pflegeeltern. Jedes Kind kommt mit seinem eigenen „Rucksack“, wie Roswitha es formuliert.



Foto: Felix v. Ow

Ziel ist es ihm einen guten Platz in der Familie zu geben, wie bei einem „Mobile“, das nicht in Schieflage geraten darf. Dabei ist für die beiden der regelmäßige Kontakt zu anderen Pflegefamilien über den Verein „Pfad für Kinder“ sehr wichtig. Man trifft sich einmal im Monat abends mit anderen Pflegeeltern und zusätzlich noch an Wochenenden zusammen mit den Kindern. Die Bereitschaftspflege bieten Roswitha und Stefan seit 15 Jahren an. So haben sie mit Pausen in den

vergangenen 15 Jahren insgesamt 15 Kinder für wenige Tage bis mehrere Monate bei sich aufgenommen. Die Anfrage kann, je nach Notlage, auch kurzfristig erfolgen. Das kann sehr herausfordernd sein. Doch der Einsatz wird immer wieder belohnt. So erinnern sich Stefan und Roswitha an ihr erstes Bereitschaftskind, ein zwölfjähriger Bub, der bei seinem Abschied nach nur einer Woche meinte: „Eigentlich ist das ganz schön in der Pflegefamilie“.

Auf das vom Jugendamt gewährte Pflegegeld angesprochen, erwidert Roswitha, dass die Aufnahme von Pflegekindern kein Erwerbsberuf, sondern vielmehr Berufung ist, bei der man trotz aller Herausforderungen viel zurückgeschenkt bekommt.

Ganz in diesem Sinne ist es den Forstpointners ein Anliegen, andere Familien zu ermutigen sich die Frage zu stellen, ob sie nicht auch ein Pflegekind aufnehmen möchten, denn der Bedarf steigt.

In ihrem Keller haben Stefan und Roswitha ein „Kleiderkammerl“, wo gute Kinderkleider verschiedener Größen, sowie Spielsachen aufbewahrt werden, weil es sein kann, dass Kinder sehr kurzfristig und ohne Gepäck bei ihnen aufgenommen werden. Wer hier einen Sachbeitrag leisten möchte, kann sich gerne melden (Tel.: 8332). Überschüssiges wird an andere Pflegefamilien im Landkreis weitergegeben. fo